

1. Lies ca. 5 sehr gute Arbeiten aus deinem Fachbereich und analysiere diese bzgl. Struktur und Wortwahl etc. Dadurch bekommst Du ein sicheres Gefühl für solche Arbeiten.
2. Suche Dir eine gute Betreuung und vereinbare regelmäßige Treffen. („Gut“ heißt in diesem Fall: was ist für Dich persönlich wichtig?)
3. Erstelle eine gute Projektplanung mit festen Terminen, um Aufschieben zu vermeiden, eine „Roadmap“.
4. Suche dir frühzeitig Menschen, die sich bereit erklären, Deine Rohfassung oder auch spätere Fassungen Korrektur zu lesen. Vereinbare Termine mit ihnen und plane ein, dass mindestens die Hälfte dieser Personen dann doch keine Zeit gehabt haben wird.
5. Fertige beim Lesen immer Notizen an, auch wenn Du manches mehrfach lesen willst. Mach dabei Quelle und Seitenzahl kenntlich
6. Erschaffe eine „Mindmap“, in deren Mitte deutlich sichtbar das Thema/die Fragestellung deiner Arbeit steht, und hänge sie gut sichtbar auf. Damit verhinderst Du, dass Du Dich zu lange bei nicht so wichtigen Themen aufhältst oder gar mit diesen beginnst.
7. Versuche nicht, schon zu Beginn perfekt zu formulieren. Falls Du ungeübt bist im Schreiben, beginne mit einer Warm-up-Phase, d.h. schreibe einfach irgendeinen Satz, durchaus auch einen „richtig schlechten“. Wenn es sich um eine experimentelle Untersuchung handelt, beginne mit dem Kapitel „Ergebnisse“.
8. Beachte, dass eine akademische Arbeit mehrmals geschrieben werden muss (bis zu 7-mal), bis sie wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Übe dich in Geduld, der erste Entwurf des Gesamtprojekts ist die Rohfassung.
9. Begib Dich zum Schreiben an einen „Schreibort“. Wenn Du möchtest und es Dir hilft, verabrede Dich mit anderen. Aber pass auf, dass Ihr Euch nicht gegenseitig ablenkt.
10. Lege Dir eine Jobmentalität zu mit einem festen Zeitfenster und einer festen Zeitstruktur. Höre auf, auch wenn Du grad im Fluss bist – das erleichtert das Anfangen am nächsten Tag.
11. Vergiss nicht, dass Schreiben eine wirklich anspruchsvolle Tätigkeit ist. Sie ist sehr anstrengend! Besonders, wenn man ungeübt ist. Deshalb: Belohne Dich am Ende und zwischendurch.
12. Schreib immer zuerst das „Herzstück“ deiner Arbeit – und das ist nicht der theoretische Hintergrund, denn sonst hältst du dich möglicherweise zu lange an der Theorie auf und hast am Ende für das wirklich Wichtige nicht mehr genug Zeit.